

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77/78 (1921)**

Heft 22

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Alle diese Veranstaltungen sind kennzeichnend für das Interesse, das gegenwärtig auch im Ausland den Basler und damit den schweizerischen Schifffahrtsfragen entgegengebracht wird.

Deutsche Gesellschaft für Bauingenieurwesen. Die diesjährige Hauptversammlung findet vom 20. bis 22. Juni in München statt, im Rahmen der „Ausstellung für Wasserstrassen und Energie-wirtschaft in Bayern“. Es sind folgende Vorträge vorgesehen: von Oberregierungsrat *Krieger* (München) „Die wirtschaftlichen Grundlagen des neuzeitlichen Wasserkraftausbaues“; von Prof. *Dantscher* (München) über „Die Entwicklung des Wohnbaues im Zusammenhang mit der Wasserkraftausnutzung“; von Oberingenieur *Grünhut* (Zürich) über „Die Verlegung der linksufrigen Seelinie in der Stadt Zürich“; von Dipl.-Ing. *H. Gerloff* über „Die Sicherstellung des technisch-wissenschaftlichen Wiederaufbaues durch die Technische Nothilfe“. Am 22. Juni findet ein Ausflug nach dem Walchensee statt. Sämtliche Veranstaltungen sind öffentlich. Einladungen können in beliebiger Zahl bei der Geschäftsstelle, Sommerstrasse 4^a in Berlin NW 7 angefordert werden.

Ueber den Bau eiserner Brücken in der Schweiz berichtet Ingenieur *M. Roß* im Aprilheft des „Exportateur Suisse“. Der von 54 Abbildungen begleitete Artikel gibt einen trefflichen Ueberblick über die Pionierarbeit und die intensive Tätigkeit der Schweizer Ingenieure auf diesem Gebiete. Er ist zwar in erster Linie dazu bestimmt, das Ausland auf diese Tätigkeit aufmerksam zu machen, doch dürfte er als gedrängter historischer Rückblick auch unsere Schweizer Kollegen interessieren, weshalb wir darauf hinweisen.

Deutscher Kälte-Verein. Die diesjährige Hauptversammlung des Vereins findet vom 9. bis 11. Juni unter dem Vorsitz von Dir. *J. O. Knoke* (Charlottenburg) in Hamburg statt. Für den ersten Tag sind Sitzungen der drei Arbeitsabteilungen (für wissenschaftliche Arbeiten, für Bau und Lieferung von Maschinen und Apparaten, für Anwendung von künstlicher Kälte und Nutzeis) für den zweiten Tag Beratungen, Wahlen und Vorträge, und für den dritten Besichtigungen interessanter Werke in Aussicht genommen.

Ausstellung eines Reliefmodells des Hafens von Antwerpen. Das vorher in Basel ausgestellte Reliefmodell 1:500 des Hafens von Antwerpen ist nunmehr bis und mit 31. Mai im grossen Saale des Vereinshauses „zur Kaufleuten“, Pelikanstrasse 18 in Zürich ausgestellt. Vom 7. bis 17. Juni soll es darauf im Bâtiment électoral in Genf gezeigt werden. Der Besuch der Ausstellung ist frei.

Die Zentralkommission für den Rhein (vergl. Seite 146 lauf. Bandes) wird, laut Mitteilungen der Tagespresse, am 15. Juni wieder in Strassburg zusammentreten und sich auf dem Wasserwege nach Basel begeben, um die Schifffahrtsbedingungen auf diesem Teil des Rheins zu studieren. Am 16. Juni soll die Kommission in Basel von einer Delegation des Bundesrates empfangen werden.

Gesellschaft der L. von Roll'schen Eisenwerke. An Stelle des Ende letzten Jahres vorstorbenen Ingenieur Hugo Sämann wählte der Verwaltungsrat zum technischen Generaldirektor der L. von Roll'schen Eisenwerke in Gerlafingen Ingenieur *E. Ruprecht*, bisher Direktor der L. von Roll'schen Giesserei und Konstruktions-Werkstätten in Bern.

Literatur.

Einführung in die Berechnung der im Eisenbetonbau gebräuchlichen biegungsfesten Rahmen. Von Ingenieur *Hugo von Bronneck*, behördlich autorisierter Zivilingenieur für das Bauwesen. Mit 114 Textabbildungen. Zweite, neubearbeitete und erweiterte Auflage. Berlin 1921. Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geh. 34 M., geb. 39 M.

Wie die erste, so besitzt auch diese zweite Auflage in erhöhtem Masse noch den Vorteil, dass nicht mit fertigen Formeln zur Berechnung der statisch Unbekannten für gegebene Rahmenformen und bestimmte Belastungsfälle aufgewartet wird. Der Verfasser setzt den Ingenieur in die Lage, Berechnungsformeln mit Hilfe von allgemeinen Einflussliniengleichungen der statisch unbestimmten Grössen für jede gegebene Rahmenform unmittelbar anschreiben, oder diese Einflussliniengleichungen unmittelbar zahlenmässig auswerten zu können. Den Wert einer solchen Methode wissen die zu schätzen, die sich bei der Anwendung von Formeln auch gerne ihrer Herkunft bewusst bleiben.

F. H.

Vereinsnachrichten.

Aargauischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Jahresbericht 1920/21.

Wir haben unsern letzten Bericht mit dem Wunsche geschlossen, dass „die kommende Periode dem Techniker-Stande die langersehnte Arbeitsfülle bringen möge“. Leider haben sich der Wunsch und die Hoffnung nichts weniger als erfüllt, wir stehen im Gegenteil einer grösseren Arbeitslosigkeit gegenüber als je, und unglücklicherweise hat sich diese nunmehr auch auf die Arbeiterschaft ausgedehnt. Während diese z.T. während des Krieges über ein Uebermass von Arbeit verfügte, ist sie heute zum grossen Teil auf Unterstützung angewiesen, und was das für einen unheilvollen Einfluss hat, kann sich jeder selbst ausmalen. Und doch wäre so viel zu machen und harren so viele Projekte der Ausführung! Speziell im Kanton Aargau waren eine zeitlang die Aussichten recht gut: sind doch an der Aare allein drei grosse Kraftwerke konzessioniert (Aarau-Wildegg, Wildegg-Brugg und das Gippinger Werk), die soweit gediehen sind, dass man jeden Tag auf den Baubeginn hoffte, der die Arbeitslosigkeit etlicher Gewerbe behoben hätte. Und heute hat es den Anschein, dass es noch für einige Zeit bei den Konzessionen bleiben werde und dass wir noch auf lange Zeit das Geld für „schwarze Kohle“ ins Ausland senden und unsere „weisse Kohle“ dafür unbenutzt die Aare hinunter fliessen lassen müssen!

Diese Arbeitslosigkeit und damit zusammenhängende Fragen haben auch uns, in unserer Sektion, verschiedentlich beschäftigt, und wir haben erwogen, ob nicht auch bei uns eine Eingabe an die Regierung zu richten sei, wie sie die Sektion Bern des S.I.A. an die eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Behörden gerichtet hat, um sie um Zuweisung von Arbeitsgelegenheit an die Architekten- und Ingenieur-Bureaux zu ersuchen. Nachdem uns aber erklärt worden, dass die staatlichen Behörden solche Bureaux bereits beschäftigen, haben wir von einer bezüglichen Eingabe abgesehen, wenn sie auch durchaus nichts geschadet hätte.

Auch die sehr akute Frage der Wohnungsfürsorge wurde zu verschiedenen Malen besprochen; auch bei uns war ja eine zeitlang die gleiche Wohnungskalamität vorhanden wie anderwärts. Wir haben die Bestrebungen auf deren Behebung lebhaft begrüsst und dadurch unterstützt, dass wir selbst einer Wohnungs-Genossenschaft als Mitglied beizutreten beschlossen, in der Hoffnung, dadurch die Mitarbeit der Fachleute von allem Anfang an zu sichern. Es mag hier beigefügt werden, dass wir der Frage der Verbilligung des Wohnungsbaues durch Normalisierung eher skeptisch gegenüberstanden, weil einerseits die Verminderung der Kosten bei unsern Verhältnissen nicht so gross ist, wie man erwartet, und weil andererseits das Aussehen der Bauten und das Gesamtbild bei so schablonenhaftem Vorgehen nicht gewinnen können.

Die Frage der Ausbildung der Techniker war eine zeitlang ständiges Thema unserer Sitzungen; insbesondere hat die Verlängerung der Studienzeit der Bauingenieure an der E. T. H. bei uns viel Staub aufgewirbelt, indem es uns unverständlich war, wie man bei den heutigen Zeiten, wo alles nach Preisabbau ruft und wo das Studium und die Ausbildung eines Sohnes so schon fast ein kleines Kapital verschlingt, noch an das Hinzufügen eines weitem Semesters denken kann, im Gegensatz zu der fast einstimmigen Ansicht der Praktiker. Um die Gründe, die hierzu führten, kennen zu lernen, haben wir den Vorstand der Ingenieurschule eingeladen, uns darüber ein Referat zu halten, das er bereitwilligst übernommen hat, wofür ihm auch an dieser Stelle herzlichst gedankt sei. Wenn er uns auch nicht vom Saulus zum Paulus gemacht hat, so können wir uns doch den Argumenten, die er vorgebracht hat, nicht ganz verschliessen; geradezu frappiert hat uns aber die Tatsache, dass auch bei den „angehenden“ Ingenieuren nicht mehr der Schaffenseifer und die Schaffensfreudigkeit vorhanden sein soll, die wir aus unserer Studienzeit her noch in Erinnerung haben.

Auch der Reform der Mittelschule haben wir unsere Aufmerksamkeit geschenkt, von der Erwägung ausgehend, dass die im praktischen Leben stehenden Techniker berufen seien, bei der Reorganisation der technischen Mittelschulen mitzusprechen, da wir am ehesten wissen, was die jungen Leute, die sich der Technik

zuwenden wollen, wissen sollten. Eine aus Mitgliedern unserer Sektion gewählte Kommission hat die Frage in mehreren Sitzungen durchberaten, und der Verein hat beschlossen, ihren Bericht an die Regierung weiterzuleiten. Die Aargauer Kantonschule hat sich immer eines guten Rufes erfreut und es ist uns daran gelegen, dass ihr dieser Ruf auch weiterhin erhalten bleibe. Bei einer weitem Bildungsfrage haben wir ebenfalls mitgewirkt, bei den *Volkslehrcursen*, und zwar dadurch, dass wir uns in dem die Aktion in Fluss bringenden Ausschuss vertreten liessen und eines unserer Mitglieder veranlassten, einen Kurs über „die verschiedenen Baustyle“ zu halten, der dann auch mit gutem Erfolg durchgeführt wurde.

Auch im Schosse unserer Sektion war schon verschiedentlich darüber geklagt worden, dass die Techniker viel zu wenig aus sich heraustreten und zusehen müssen, wie die Lösung wichtiger Aufgaben, bei denen der Techniker in allererster Linie mitsprechen sollte, Nicht-Fachleuten übertragen wird, und dass sich in unseren Behörden viel zu wenig Techniker befinden. Wir haben es deshalb lebhaft begrüsst, dass die Sektion Basel des S.I.A. sich an das Central-Comité gewendet hat mit dem Ersuchen, eine Eingabe an den Bundesrat zu leiten, um auf den Uebelstand aufmerksam zu machen, dass bei Bestellung speziell internationaler Kommissionen zur Behandlung von Fragen vorwiegend technischer Natur, von Seiten der Schweiz vorwiegend Nicht-Techniker abgeordnet werden, und dass überhaupt dem Techniker nicht die Stellung eingeräumt wird, die er dank der Wichtigkeit seines Berufes und des Einflusses, den dieser auf das Gesamt-Wirtschaftsleben ausübt, einnehmen sollte. Wir haben das Begehren der Sektion Basel unterstützt und es freut uns, zu konstatieren, dass der Gedanke vom Central-Comité aufgegriffen und weitergeleitet wurde. Hoffen wir, die Aktion verlaufe nicht im Sande!

Der Kanton Aargau ist an den Schiffahrt-Bestrebungen in hervorragender Weise interessiert; werden doch die Schiffe, wenn sie einmal von Basel in den Bodensee, Zürichsee, Vierwaldstättersee oder gar in den Neuenburger- und Genfersee gelangen wollen, zuerst vorwiegend aargauische Gewässer befahren. Wir verfolgen daher alle dahingehenden Bestrebungen mit Interesse. Wir sind deshalb auch dem Aargauischen Wasserwirtschafts-Verband beigetreten und haben eine Ausstellung der Pläne des Wettbewerbes für die *Schiffbarmachung der Linth und Limmat* veranstaltet und uns durch ein Mitglied des Preisgerichtes darüber orientieren lassen. Auch die Pläne des Wettbewerbes für die Schiffbarmachung des Rheines von Basel bis zum Bodensee wollten wir hier ausstellen lassen, aus verschiedenen Gründen konnte dies aber bis jetzt nicht geschehen; aufgeschoben ist aber nicht aufgehoben.

Die für Aarau sehr wichtige Frage des *Um- und Ausbaues des Bahnhofes Aarau* haben wir in einer Sitzung gemeinschaftlich mit der hiesigen Kaufmännischen Gesellschaft besprochen und eine Resolution an den Stadtrat von Aarau gerichtet, dahinlautend, dass der Ausbau des Bahnhofes mit der Schaffung der erforderlichen Personen-Unterführungen nicht weiter aufgeschoben werden dürfe und dass Aarau dank der Grösse des Verkehrs in seinem Bahnhof (Aarau steht betreffend Einnahmen und Personenverkehr an 10. bis 14. Stelle von den 700 Stationen der Schweiz. Bundesbahnen!) ein Recht darauf hat, zu verlangen, dass seine Bahnhofverhältnisse saniert werden!

Die vom Central-Comité des S.I.A. zur Behandlung vorgelegten Fragen wurden jeweilen im Schosse unseres Vereins eingehend beraten. Bei der Vorlage: „*Leitsätze für die Berücksichtigung der Teuerung bei den Arbeitsbedingungen*“ waren wir allgemein der Meinung, dass diese in der vorliegenden Form unmöglich angewendet werden können. Wenn wir es auch lebhaft begrüssen, dass eine Richtschnur sowohl für die Bezahlung der Angestellten als auch für die Honorierung der Arbeit nach dem Zeittarif (die Berechnung des Honorars nach der Bausumme fällt hier nicht in Betracht) gegeben wird, so müssen wir uns doch sagen, dass einzelne Ansätze zu hoch gehen, und wir sind sicher, dass wir bei ihrer Anwendung z. T. auf Widerstand stossen werden. Der für die akademischen Techniker erhoffte Vorteil könnte leicht zu deren Nachteil ausarten, wenn die Anforderungen betreffend Gehalt zu hoch gespannt werden. Auf jeden Fall kann für uns eine Verbindlich-Erklärung der Leitsätze nicht in Frage kommen, so angenehm es wäre, wenn man eine bestimmte Handhabe in der Hand hätte.

(Schluss folgt.)

Bernischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

PROTOKOLL

der XII. Sitzung (Hauptversammlung) im Vereinsjahr 1920/21
Samstag den 30. April 1921, 20¹/₄ Uhr, im Bürgerhaus in Bern.

Vorsitz: Arch. H. Pfander, Präsident. Anwesend rund 30 Mitglieder.

1. *Wahl des Vorstandes.* Die Mitglieder des Vorstandes stellen sich, mit Ausnahme des Kassiers, Ing. H. Zölly, dem Verein für eine neue Amtsperiode zur Verfügung. Sie werden einstimmig wieder gewählt. Als neuer Kassier beliebte Ing. H. Fröhlich. Der Präsident richtet an Ing. Zölly Worte warmer Anerkennung für seine geleistete Arbeit.

Zusammensetzung des Vorstandes: Präsident Arch. H. Pfander, Vizepräsident Ing. W. Schreck, Sekretär Arch. E. Ziegler, Protokollführer Ing. W. Dietrich, Kassier Ing. H. Fröhlich, Beisitzer Arch. L. Mathys und Ing. F. Steiner. Ing. E. Kästli spricht im Namen des Vereins dem Vorstande für seine Arbeit im Vereinsjahr 1920/21 den besten Dank aus.

2. *Wahl der Rechnungsrevisoren und der Delegierten.* Es werden die bisherigen Rechnungsrevisoren, Ing. H. Eggenberger und Arch. E. Schmid wiedergewählt und als Delegierte bestimmt die Arch. H. Pfander, E. Ziegler, A. Hartmann, H. Streit, die Ing. F. Hübner, Müller, H. Etter, W. Dietrich, als Ersatzmänner die Ing. W. Schreck, H. Fröhlich und F. Steiner.

3. *Jahresrechnung.* Der Kassier gibt einen Ueberblick über den Stand der Kasse:

Einnahmen im Vereinsjahr 1920/21	Fr. 2774,96
Ausgaben im Vereinsjahr 1920/21	„ 2544,36
Einnahmen-Ueberschuss im Vereinsjahr 1920/21	Fr. 230,60
Vermögensbestand am 31. März 1920	„ 1332,73
Vermögensbestand am 30. April 1921	„ 1563,33

Die Rechnungsrevisoren Ing. H. Eggenberger und Arch. E. Schmid haben Kasse und Bücher in bester Ordnung gefunden und empfehlen Genehmigung der Jahresrechnung, unter bester Verdankung an den Kassier. Gleichzeitig schlagen sie vor, die Postcheckzahlung einzuführen und in Zukunft das Rechnungsjahr mit dem Kalenderjahr abzuschliessen; es wird so beschlossen.

4. *Bericht und Rechnungsablage über die Generalversammlung.* Ing. W. Schreck orientiert über die Ursache des finanziellen Misserfolges der Generalversammlung. Die Abrechnung weist einen Fehlbetrag von Fr. 4858,45 auf. Davon sind heute noch etwa 700 Fr. ungedeckt. Der Verein ermächtigt den Vorstand, diesen Ausfall im nächsten Vereinsjahr aus der Kasse zu decken. Im übrigen wird die Abrechnung genehmigt. Schreck spricht den Mitgliedern des Lokalkomitees und im Namen unserer Sektion auch den Mitgliedern des C.-C. für ihre tatkräftige Unterstützung bei der Durchführung des Festes den besten Dank aus.

5. *Festsetzung des Jahresbeitrages.* Dieser wird festgesetzt, wie bisher, auf 10 Fr., für Mitglieder unter 30 Jahren auf 5 Fr.

6. *Unvorhergesehenes.*

Ing. Schmid (freies Mitglied) wird in unsere Sektion aufgenommen.

Die Besichtigung des Jogne-Werkes wird auf Ende Mai oder Anfang Juni verschoben.

Der Präsident gibt der Versammlung Kenntnis von dem Rücktritt des Zentralpräsidenten, Herrn Direktor R. Winkler. An seine Stelle wurde Prof. A. Rohn in Zürich gewählt. — Arch. Pfander erinnert die Anwesenden an die grosse Hingabe, die der abtretende Präsident des C.-C. dem Verein stets bewiesen, und an die aufopferungsvolle Arbeit, die er zu seinem Nutzen geleistet hat. Sein Antrag, Direktor Winkler in einem Schreiben den herzlichsten Dank unserer Sektion auszusprechen, wird mit grossem Beifall aufgenommen.

Schluss des offiziellen Teiles 21²⁰ Uhr.

Der Protokollführer: Di.

Maschineningenieur-Gruppe Zürich der G. E. P.

Samstag den 4. Juni 1921

Ausflug mit Damen nach dem Waldhaus Johannesburg.

Abfahrt mit der Forchbahn ab Stadelhofen nach Waltikon 14 h 27.

Der Gruppen-Ausschuss.